

# M 1

## Verwendung der Kirchensteuer im Bistum Limburg 2008

	Kirchensteuermit- tel in Mio. Euro	Konkrete Bereiche (Auswahl)
Gemeindeseelsorge (z.B. Personalkosten, Baumaßnahmen, Finanzierung der Kirchengemeinden ohne Kindertagesstätten)	87,0	Gehälter der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter; Bauunterhalt von Kirchen, Gemeinderäumen und Pfarrbüros
Überdiözesane Aufgaben und Weltkirche	9,5	Entwicklungshilfe; Mission; Sozialarbeit in der Weltkirche; Finanzausgleich für ärmere deutsche Diözesen
Soziale Aufgaben	14,6	Unterhalt von Altenheimen; Einrichtungen für Menschen mit Behinderung; Beratungsstellen
Zentrale Aufgaben der Verwaltung	12,7	Bischöfliches Ordinariat; Diözesangericht; Bezirksamter; Öffentlichkeitsarbeit; Kirchenzeitung; Vertretungen bei den Landesregierungen
Bildung, Kultur, Musik, Schulen, Ausbildung	15,6	Erwachsenenbildung; Berufliche Qualifizierung; Katholische Schulen; Kirchenmusik; Museen; „Haus am Dom“
Seelsorge in besonderen Situationen	5,5	Gefängnisseelsorge; Krankenhausseelsorge; Seelsorge für Menschen mit Behinderung; Seelsorge in Altenheimen; Urlauber- und Flughafen-seelsorge; Studierendenseelsorge
Kinder-, Jugend- und Familienarbeit (einschließlich Kindertagesstätten)	15,6	5 Familienbildungsstätten; Erziehungsberatung; Eltern-Kind-Gruppen; 282 katholische Kindertagesstätten; 3 Jugendkirchen; Jugendtreffpunkte; Jugendseelsorge
Bistumsleitung	4,8	Dienststellen des Bischofs, der Weihbischofs, des Generalvikars und der Dezenten
Synodale Arbeit	0,3	Pfarrgemeinderatsarbeit
Sonstiges	3,7	Rücklagenbildung
<b>Gesamtsumme</b>	<b>169,3</b>	

## M 2

### „Kirchensteuer kommt allen zugute“

*Herr Bischof, warum ist das deutsche Kirchensteuersystem in Ihren Augen unschlagbar?*

5 Bischof Müller: Weil es unserer Geschichte, Kultur und Mentalität entspricht, und weil es in  
der Verfassung unseres demokratischen Staates und in den Konkordaten wohl begründet ist.  
Als Körperschaft des öffentlichen Rechts steht der Kirche die Erhebung eines festen Beitrags  
zu, der sich am tatsächlichen Einkommen ausrichtet. Auch Bischöfe und Pfarrer zahlen Kir-  
10 chensteuer und beteiligen sich an Spenden und Kollekten mit ihrem privaten Geld. Nur so  
kann die Kirche ihre Aufgaben in der Welt erfüllen, die nicht nur ihren eigenen Mitgliedern,  
sondern im weitesten Maße der gesamten Bevölkerung zugute kommen, vor allem in den Bil-  
dungs- und Sozialeinrichtungen. Sowohl als Staatsbürger wie auch als gläubige Christen und  
Glieder des Leibes Christi, der die Kirche ist, haben wir die Sozialpflichtigkeit des Eigentums  
anzuerkennen und ihr gewissenhaft zu entsprechen.

*Der Regensburger Bischof Gerhard Ludwig Müller verteidigt im PNP-Interview das deutsche System der Kirchenfinanzierung, in: Passauer Neue Presse, 10.10.2009.*